



Ang. VI 180

*Occasionalia  
prohessum Carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Den betrübten Zustand  
der Lutherischen Kirche

Wolten  
Als der

Hoch=Uhrwürdige / Hoch=Edle und  
Hochgelahrte Herr /

N N N N

**Joh. Hermann**

von **Leipzig**

Der Hochlöblichen Philol. Facultaet zu Wittenberg bisheriger  
Höchst meritirter Assessor und S. Theol. Candidatus,  
Nunmehr aber bey der Kirchen S. Cosmae und Damiani  
zu Stade wohlberuffener

**PASTOR PRIMARIUS**

Den 27. Mai. Anno 1717.

Auf der

**Weltberühmten Universität Wittenberg**

Die best verdiente

**LICENTIA ten=ürde**

in der Theologie mit höchsten Ruhme  
erhielte /

In folgenden wenigen beherzigen /

Ihro Hochwürdigen Magnificenz

**H. D. Wernsdorfs** /

sämtliche Kauf= **COMPAGNIE.**

WITTENBURG / gedruckt bey Samuel Kreyssigen.



**D**Es Höchsten schöner Berg liegt iho fast  
verföret.  
Dis schaut ein redlich Herzk nicht son-  
der Thränen an.  
Ihr / die ihr in die Zahl der Redlichen  
gehöret /

Kommt / sehet / was die List verdammtes Fuchse kan /  
Der Fuchse / welche sich / wie Engel / heilig stellen /  
Und mit behender List nach reife Trauben stehn /  
Die mit verstellten Schein die armen Seelen fällen :  
Wenn sie in Zions Berg auf Raub und Beute gehn.  
Denn dieses ist die Art der falschen Heuchel-Christen :  
Die von der Heiligkeit / als wie ein Ofen / glühn /  
Die mit den Satan doch auff einen Dache nisten /  
Und manch unschuldig Herzk mit ins Verderben ziehn.  
Da schleicht ein alter Fuchs mit heiligen Geberden /  
Der richtet ieden Schritt fast nach den Maas-Stub ein /  
Bill auf der Erden schon zu einen Engel werden /  
Und in der Sterblichkeit schon halb vergöttert seyn.  
Denn was Origenes vor langer Zeit geschwärmet /  
Das Gottes Ebenbild zum Theil noch in uns sey :  
Das hat der Pietist von neuem aufgewärmet /  
Ein Quäcker aber stimmt der tollen Meynung bey.  
Ein Andrer / von dem Bahn der Heuchler eingenommen /  
Dem Zempel und Altar ein Dorn im Auge sind /  
Der hält des Todes wehret in Gottes Haus zu kommen /  
Reunt sich allein gerecht / die andern aber blind.

Drum sucht er sich mit Fleiß der Kirche zu entschlagen  
 Denn/ was ein Priester spricht das ist ihm zu gemein.  
 Die Biebel ist zu alt. Und o! wer will es sagen:  
 Ob auch der Himmel ihm nicht wird zu enge seyn?  
 Er geht als wie im Traum/ schlägt beyde Augen nieder/  
 Sein Kopff hängt wie ein Schilff/ der ganze Körper beb't  
 Was nach der Welt-Zust schmeckt ist ihm durch aus zuwider/  
 Indem sein hoher Geist nicht an dem Sicles klebt.  
 Ja/ alles was er thut/ sein Zichten/ sein Beginnen/  
 Läufft auff ein grosses Nichts und leere Träume/ naus.  
 Die Mittel wodurch man den Himmel kan gewinnen/  
 Schlägt sein verkehrter Sinn/ mehr als verächtlich/ aus.  
 Die sind es/ welche uns den schönen Berg verwüsten:  
 Die dorten Salomon die kleinen Fuchse nennt/  
 Und welche/ ob sie gleich in dunklen Hölen nisten/  
 Ein treu gesinnter doch an ihrer Farbe kennt.  
 Wie aber? sollen sie den theuren Berg verderben:  
 Den ihm der Höchste selbst zum Eigenthum gepflantz?  
 Da sey der Himmel für! Die Fuchse sollen sterben/  
 Und hätte sie auch gleich die Hölle selbst verschantz.  
 Doch/ ach! wer trauet sich vor diesem Riß zu stehen?  
 Wer ist der als ein Mann bey Zions-Mauern hält?  
 Der Josephs Schaden ihm recht läßt zu Hercken gehen?  
 Thut GOTT es selbst nicht/ so ist es schlecht bestellt.  
 Dir ist/ **Hochwerthester**/ schon mancher Sieg ge-  
 lungen.

Du hast um unsern Berg Dich längst verdient gemacht/  
 Dein unverzagter Muth hat manchen Feind bezwungen:  
 Die unsers GOTTes Berg in Müh und Noth gebracht.  
 Wer Deinen Cyffer kennt/ und Deines Fleißes Proben/  
 Die Du mit gebh'ten Ruhm schon vormahls dargelegt:  
 Der findet mehr Verdienst/ mehr Treflichkeit/ zu loben/  
 Als was man ins Gemein so hoch zu rühmen pflegt.  
 Den Lorber/ welchen man Dir heute angetragen/  
 Hat Dein berühmtes Haupt vor langer Zeit verdient.  
 Nur fahre ferner fort den stolzen Feind zuschlagen:  
 Der unsern theuren Berg zu schaden sich erkühnt.

Beschütze Gottes Wort und Luthers reine Lehre :

Die der verkehrte Schwarm zu einer Fabel macht /

Und streite / als ein Held / vor Deines Gottes Ehre /

Der Dir sein Wächter Amt in Zion zugebacht.

**Dein** **Stade** winckt Dir schon / und wünscht Dich zu  
umpfangen /

Dich / dem es seine Hut nur neulich anvertraut.

Da wirst Du als ein Knecht des höchsten Gottes prangen /

Des Gottes / der durch Dich den Riß der Kirche baut.

Uns hat Dein Scheiden zwar nicht wenig Schmerz erregt ;

Jedoch / wer tadelt dis / was Gottes Führung thut ?

Der uns / sein Erbtheil / noch mit aller Treue pfleget /

Macht / wenn er gleich betrübt doch endlich alles gut.

So reise denn beglückt wohin Dich Gott will führen /

Ob gleich der Abschied uns ganz ungemein betrübt.

Albine läset schon die Schmerzen deutlich spüren /

Albine : die Dich mehr als ihren Sohn geliebt.

Der Höchste kröne Dich mit tausendfachem Glücke.

Doch / wenn der Himmel Dir die Sonne scheinen läset :

So denke künfftig auch an Wittenberg zurücke /

Und seyrei gleich wie wir / das frohe Jubel-Fest.



Ung VI 180

VD 18

VD 17



Den betrübten Zustand  
der Lutherischen Kirche

Wolten  
Als der  
Hoch=Uhrwürdige / Hoch=Adle und  
Hochgelahrte Herr /

N E R N

**J**oh. **H**erm  
von **G**ölswig

Der Hochlöblichen Philol. Facultaet zu Wit  
Höchst meritirter Assessor und S. Theol.

Rummebro aber bey der Kirchen S. Cosmae  
zu Stade wohlberuffener

**PASTOR PRIMAR**

Den 27. Mai. Anno 1717.

Auf der

**M**eltberühmten **U**niversität

Die best verdiente

**L**ICENTIAfen=

in der Theologie mit höchsten  
erhielte /

In folgenden wenigen beherziger  
Ihro Hochwürdigen Magni

**H**n. D. **M**ernsdor

sämtliche **H**aus= **C**OMP A

WZRENBERG/ gedruckt bey Samuel Kreusigen.

